Telegraphische Nachrichten.

Aden, 15. Febr. Nach den Nachrichten, welche ein soeben aus Zeilah eingetroffener britischer Dampfer überbringt, stellen sich die Gerüchte von dem Ausbruch eines Aufstands in Harrar als unbegründet heraus.

London, 16. Febr. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, wäre der Bau einer Eisenbahn von Suakin nach Berber von der englischen Regierung nunmehr endgiltig beschlossen und würde mit den bezüglichen Arbeiten sofort begonnen werden.

Rom, 15. Febr. Der Kardinal Chigi ist gestorben.

Die Kommandirung der Soldaten zum Gottesdienst.*

(Von einem preußischen Divisionsprediger.)

Bei der Berathung des Militäretats im Reichstage hat die Position: Reisser Garnisonkirche zu einer Debatte über den Militärgottesdienst geführt, bei der die Abgeordneten Richter und Dirichlet, denen es widerstrebte, daß jemand zum Gottesdienst „kommandirt" werde, in ein nach Meinung der National-Zeitung „wenig zweckentsprechendes Theoretisiren" geriethen.

Wohlgemerkt stand nicht etwa die Frage zur Diskussion: Ob Religion einzubrillen sei? Darüber, daß religiöse Meinungen sich nicht befehlen lassen, daß der Einzelne sein inneres Verhältniß zu Gott und zur Kirche selbst zu bestimmen hat, braucht vernünftiger Weise überhaupt nicht gestritten werden. Aber das war auch nicht der springende Punkt bei jener Reichstagsverhandlung, die so vielfach Aufsehen erregt hat. In Wahrheit handelte es sich lediglich um die Frage: Gehört der Kirchenbesuch mit in den Dienstkreis des Soldaten, bildet derselbe ein Stück der militärischen Erziehung des Soldaten, hält sich die Armee als solche in Nachachtung des dritten Gebotes regelmäßig zur Kirche?

Blicken wir zunächst in die Geschichte unseres Heeres, so finden wir diese Frage überall bejaht. Die obersten Kriegsherren dieses Heeres, die Hohenzollern, haben den preußischen Staat und die preußische Armee, diese Grundlagen des deutschen Reiches, gebaut auf dem Fundamente der Religion, Zucht und Intelligenz. In seinem „Articuls-Brief oder Churfürstlich Brandenburgisch Krieges-Recht" befiehlt der große Kurfürst: „Der Gottesdienst soll, damit die wahre Gottesfurcht in der Kriegsleute Herzen eingepflanzt werde, vor allem Kriegsvolk im Lager Morgens und Abends abgewartet werden, und soll kein Soldat vom Gottesdienst wegbleiben." Kurfürst Friedrich III., der nachmalige erste König in Preußen, verfügt im Jahre 1692, das Militair-Consistorium solle darauf achten, „daß, was in Kriegs-Articuln von Gott und dessen Dienste, auch dessen Worte und Predigen enthalte, genau observiret und demselben überall gebührend nachgelebet, die Hochachtung und Feierung des Sabbaths und Besuch der Betstunden seitens der Soldatesca gehandhabet werde." Unter Friedrich Wilhelm I., dem Soldatenkönig, ergeht am 4. Juni 1725 die Königliche Circular-Ordre an alle Regimentschefs, die Kapitäns anzuhalten, daß sie in Person ihre Leute in die Kirche führen. Auch die lutherischen Offiziere sollen allemal in die Kirche gehen und die Schildwachen an den Kirchenthüren niemanden vor dem Segensprechen heraus lassen. „Die rechten Eigenschaften eines Kriegsmannes," sagt Leopold v. Ranke, „entwickelte man im damaligen Militärgottesdienst an den Beispielen des alten Testamentes, an Benaja, der mit seinem Stecken den wohlbewaffneten Egypter erschlägt, oder an Samma, der mitten unter dem fliehenden Volk sein Ackerstück gegen den Feind vertheidigt. So nährte sich an den ältesten Urkunden der menschlichen Geschichte die künftige Tapferkeit des preußischen Heeres."

Als Gegenbeweis führt man häufig Friedrich den Großen an. Aber gerade er, obwohl für seine Person dem Glauben der Kirche abgewandt, wollte mit Ernst die Religion in Armee und Volk erhalten wissen. Carlyle, sein englischer Biograph und begeisterter Verehrer, sagt von ihm: „Er giebt sich viel Mühe mit seiner predigenden Geistlichkeit von dem Feldprediger an aufwärts — giebt ihnen wohl mitunter bei Gelegenheit Text und Thema für ihre Predigt an; ist allezeit bedacht, zum geistlichen Beamten den rechten Mann am richtigen Platze zu haben, ... und es ist bemerkenswerth, welch ein Fond von Gottesfurcht und religiösem Glauben in rauher wirksamer Form in den Armeen und Völkern eines solchen Königs existirt."

Die von Friedrich dem Großen für den Garnison-Kirchendienst erlassenen Verordnungen finden wir in dem „Reglement Vor die Königlich Preußisch Infanterie" vom 1. Juni 1743, das, wie eine Nachschrift besagt, „Seine Königliche Majestät Höchstselbst von Wort zu Wort vor die Infanterie-Regimenter haben aufsetzen lassen." Da heißt es: „Die Bursche sollen zu aller Kirchen-Ordnung, von der Religion sie sind, angehalten werden, wie es gebräuchlich." Und ferner: „Es soll alle Sonn- und Festtage, auch an den Bußtagen, zweimal Kirchen-Parade geschlagen werden. Wann dieselbe herumgeschlagen ist, werden die Compagnien vor die Quartiere der Capitaines gestellt und verlesen, und es muß kein Officier, Unter-Officier, Tambour oder Gemeiner, welche nicht in Herrendiensten sind, auf der Kirchen-Parade fehlen. Hernach, wann die Compagnie formiret ist, marschirt der Capitaine ab und führt die Compagnie nach der Kirche."

Für die Gegenwart kommen betreffs der Kommandirung der Soldaten zum Gottesdienste die gesetzlichen Bestimmungen in Betracht, welche im § 50 der Militär-Kirchen-Ordnung sowie in der Königlichen Instruktion über den Garnisondienst enthalten sind. Darnach kann der Soldat dienstlich nur zum Besuch eines seiner Konfession entsprechenden Gottesdienstes angehalten werden. Der Gouverneur hat den Kirchenbesuch der Garnison so zu regeln, daß jeder Soldat, sowohl evangelischer wie katholischer Konfession, außer den hohen kirchlichen Festtagen im Laufe des Monats einmal zum sonntäglichen Gottesdienst in die Kirche geführt wird.

Bei diesem geordneten Kirchenbesuche der Mannschaften handelt es sich nur um Beiwohnung der Predigtgottesdienste. Zum Abendmahl wird selbstverständlich niemand kommandirt, vielmehr ist die Theilnahme an Beichte und Kommunion völlig in das freie Belieben der Mannschaften gestellt. Ein Fall, wie ihn der Abgeordnete Richter in der Reichstagsverhandlung vom 17. Januar sich konstruirt hatte, daß ein katholischer Soldat zum Empfang des Abendmahls nach einer evangelischen Kirche kommandirt werden könnte, ist daher überhaupt in unserer Armee undenkbar.

Stellen wir uns auf den realen Boden, so müssen wir die Kommandirung zum Gottesdienst als nothwendig und heilsam bezeichnen um der Stellung des obersten Kriegsherrn, um der Person des einzelnen Soldaten, um des militärischen Dienstes, und endlich um der Bedeutung willen, welche in Preußen die Armee für das gesammte Volksleben hat.

Wir betonen in erster Reihe, daß in der Kommandirung zum Gottesdienst ein Bekenntniß des obersten Kriegsherrn liegt, daß der Religion hohe Werthschätzung gebühre und daß sie auch für den Soldaten unentbehrlich ist. Der Befehl zum Gottesdienstbesuch des Soldaten ist ein öffentliches Bekenntniß dafür, daß auch der Kaiser Gott geben will, was Gottes ist; in diesem Befehl gelangt die Meinung des obersten Kriegsherrn zum öffentlichen Ausdruck, daß die Religion das Fundament von Granit sei, auf dem die soldatischen Tugenden erstehen und allein sicher ruhen.

Der geordnete Kirchenbesuch ist aber auch um der Person des Soldaten selbst willen in seinen Dienst mit hereingenommen. Die junge waffenfähige Mannschaft unseres Volkes wird in das Heer eingestellt zu einer Zeit, wo sie am bildungsfähigsten, aber auch am bildungsbedürftigsten ist, weil am meisten geneigt, die Bande der Zucht und des Gehorsams zu überschreiten. Nicht als ein fertiger, reifer, charakterfester Mann, welcher dem erziehenden Einflusse entwachsen ist, kommt der junge Soldat zur Fahne, sondern als ein der Erziehung in vielfacher, besonders auch in religiöser Beziehung noch sehr bedürftiger. Der erziehende Einfluß der Eltern, der durch die Einberufung zur Waffe unterbrochen wurde, soll in der Armee durch deren Einrichtungen fortgesetzt werden. Wie die Eltern zu Hause auf die religiöse und kirchliche Versorgung ihres Sohnes Bedacht genommen haben, so muß dies nun von der Militärbehörde geschehen. Die militärischen Vorgesetzten können aber vermöge ihrer Stellung nicht bitten und ermahnen, keine durchgehends individuelle Behandlung eintreten lassen, es muß, was durch Befehl zu erreichen ist, befohlen werden. Der Kirchenbesuch des Militärs als Theil der militärischen Erziehung des Soldaten kann nur ein gemeinsamer d. h. befohlener sein, weil die gesammte äußere Existenz der Heeresangehörigen auf Gemeinsamkeit beruht.

Ferner erwächst aus dem geordneten Gottesdienstbesuche auch dem militärischen Dienste der Vortheil, daß in unberechenbar vielen Fällen der Mann im allgemeinen religiöser, dadurch sittlicher, dadurch zuverlässiger, treuer, gewissenhafter wird. Ein Soldat, der aufrichtige warme Gottesfurcht, das stets lebendige Bewußtsein der Verantwortung vor Gott im Herzen trägt, wird auch die schwersten Proben im Dienste bestehen und unter allen Umständen ein rechtschaffner und unverzagter, pflicht- und ehrliebender Soldat sein, wozu sein Fahneneid ihn verpflichtet. Wie der Soldat durch Ablegung dieses Eides, der wesentlich religiöser Natur ist, in den militärischen Dienst eingeführt wurde, so soll er durch die Pflege der Religion in seinem militärischen Dienste weiter geführt und befestigt werden.

Endlich haben wir auch die Bedeutung wohl zu beachten, welche unsere Armee für unser gesammtes Volksleben hat. In den mancherlei Krisen unserer Zeit soll sie der Hort einer wahrhaft nationalen Erziehung in unserem Volke sein. Es giebt kein besseres Arcanum gegen sozialistische Gelüste, als die streng geordnete und die durch Jahre fortgesetzte Gewöhnung an unbedingte Disziplin in der Armee. Sie stellt, dem sozialistischen Zerrbilde der Freiheit gegenüber, die wahre Freiheit und Gleichheit aller auf der Grundlage wahrer Zucht dar. Sie nimmt alle die verschiedenen Elemente des Volkes in sich auf, das ist ihre frische volle Lebenskraft, und doch gleicht sie alle durch dieselbe straffe Zucht und dieselbe herzliche Kameradschaft wieder mit einander aus. Sie hat nicht Politik zu treiben, ihr Wahlrecht ruht, und so ist sie wie ein sozialer, so auch ein politisches Korrektiv für das ganze Volk. Aber freilich eine Schule wahrhaft nationaler Erziehung für's ganze Volk wird sie nur dann bleiben, wenn sie nie die körperliche und intellektuelle Ausbildung, so auch die religiöse Pflege ihrer Glieder nicht vernachlässigt: sie soll eben den ganzen Menschen erziehen und zwar nicht einen abstrakten Menschen, sondern das preußische, das deutsche Landeskind, und dem wird mit der Religion die innerste Lebenswurzel abgegraben. Die Armee ist wie durch ihren Heldenmuth, so durch ihre Gottesfurcht groß geworden, mit der religiösen stand die patriotische Begeisterung in ihr im engsten Zusammenhange. Wir reden aus dem Wesen und der Geschichte unseres Volkes heraus, wenn wir behaupten: Wird der Armee die religiöse Pflege ihrer Glieder als wesentlicher Faktor der militärischen Erziehung, als feste religiöse Institution in ihr genommen; macht man die religiöse Pflege und die kirchlichen Pflichten auch in ihr nur zu einer Privatsache, die jedem Einzelnen überlassen bleibt: so büßt die Armee einen der Wesensfaktoren ein, aus denen sie geboren, durch die sie groß geworden ist; so sinkt sie von der Höhe ihres Berufes als Schule wahrhaft nationaler Erziehung herab und ist nicht mehr das unbedingt zuverlässige Korrektiv gegen alle grundstürzenden und zersetzenden, sozialistischen und anarchistischen Tendenzen im Volke, denen vielmehr der Eingang in sie dann um Vieles leichter sein würde.

* Wegen Raummangels verspätet. D. Red.

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 15. Febr. Die gestrige Sitzung der Petitionskommission des Reichstags ward in der Hauptsache durch Berathung einer von der Gemeinde Klein-Gnadau eingereichten Petition in Anspruch angenommen, welche sich dadurch beschwert erachtet, daß der Militär-Fiskus von den behufs Herstellung eines Exerzierplatzes erkauften Gemeindegrundstücken trotz der entgegenstehenden Vertragsbestimmungen auf Grund der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen Gemeindeabgaben zu zahlen sich weigert. Es ist nicht zu leugnen, daß in solchen Fällen, in welchen der

Ein hallesches Huldigungsfest im Jahre 1859.

Eine freudige Aufregung durchzitterte in der Frühe des 1. Juli in dem ereignißvollen Jahre 1859 das arbeitsame Volk unserer alten Salzstadt. Mit den Straßen hatten auch die Bewohner ihr Festgewand angelegt und aus Straßen, Gassen und Gäßchen drängten sich dichte Menschenmassen nach dem lichten, luftigen Marktplatz, um ihn auf den letzten Schritt breit auszufüllen. Von allen Fenstern und Balkonen lugte Kopf an Kopf; selbst die Dächer dienten manchem Wagehals zum Stützpunkt und die Hausmanstthürme waren nicht hoch genug, um nicht auch ihre Fenster, ihre Brücke in Besitz genommen zu sehen. Wem galt doch dieses frohe Treiben, dieser sonntägliche Schmuck, dieses freudige Drängen?

Dort gegenüber dem Waagegebäude schaart sich der Knäuel am dichtesten, die Studentenschaft in ihrem Wichs, die Liedertafeln mit ihren Abzeichen haben Spalier gebildet und scheinen noch weiteren Zuzug zu erwarten. Vom Waagegebäude her bewegt sich endlich ein Zug, in welchem sich die Spitzen der Behörden, die Geistlichen, die Professoren der Universität u. s. w. befinden. Aus der glänzenden Menge leuchtet uns das geistvolle Auge von Franz Liszt entgegen, wir erblicken die stattliche Gestalt des königl. Opernsängers Tichatschek aus Dresden, dort begegnet unser Blick dem berühmten Geiger David, dem bedeutenden Grützmacher, Rietz und noch manchem Meister im Reiche der Töne. Es muß der Frau Musika gelten, daß sich so viele musikalische Begabung hier zusammengefunden hat und welcher ihrer Lieblinge konnte sonst den Mittelpunkt des Festes bilden als unser Georg Friedrich Händel.

Endlich ist das Standbild, den Zuschauern noch durch Leinwand verhüllt, auf sicherem Platze geborgen. Lange hatte man geschwankt, ob man es lieber auf einer der Promenaden oder auf dem Marktplatze aufstellen solle, und noch bis in die letzten Wochen hatten sich Stimmen erhoben, welche meinten, daß zur Architektonik des Platzes kein Denkmal passe, der prosaischen Umgebung der Marktbuden ganz zu geschweigen. Aber die Ueberzeugung, daß dem größten der Söhne Halle's sein Platz nur im Herzen der Stadt gebühre, hatte über alle ästhetischen Bedenken obgesiegt.

Den Behörden voran schritten die Meister und Gehilfen, welche bei der Aufstellung des Denkmals thätig gewesen waren, geführt vom Stadtbaumeister Herschenz, dann folgte das engere und weitere Comie, in dessen Mitte, geleitet vom Oberbürgermeister von Voß und Professor Dr. Volkmann, sich die Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Heidel, Gießer Gladenbeck und Ciseleur Syrel befanden. Nachdem der lange Zug am Denkmal angelangt war, ertönte von der Laube des Rathhauses der Chor aus dem Händel'schen Judas Maccabäus: „Sehet, er kommt mit Preis gekrönt," derselbe Chor, der auch die diesjährige Feier verschönen wird. Dann folgte die glänzende, begeisternde Weiherede des Oberbürgermeisters, bei deren Schlußworten das Denkmal unter den Klängen der Musik und unter dem Jubel der Festversammlung enthüllt wurde. In gewaltigen Klängen stieg nun das Loblied: „Nun danket alle Gott" gen Himmel, worauf derselbe Redner noch zu einem Hoch auf Heidel und seine Mitarbeiter aufforderte.

Da stand er nun in Erz gegossen, auf einem Sockel von schlesischem Marmor, über das Alltagsleben emporragend und vom Glanze der Julisonne überflossen, der Schöpfer des unvergänglichen „Messias," der vor 100 Jahren aus seiner irdischen Thätigkeit abberufen worden war, um den Messias, den er in Tönen geschaut, nun von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Der Künstler hat unsern Händel überlebensgroß in der Tracht seiner Zeit dargestellt, mit mächtiger Allongenperrücke und Galanteriedegen, den linken Arm in die Seite gestemmt, den rechten auf ein Notenpult gestützt. An dem Fuße des im Rococostil verzierten Pultes ist ein auf den Psalmensänger David hinweisendes Bild zu erblicken, ferner eine Darstellung von Orpheus, der durch seinen Gesang wilde Thiere, zu denen im Hinblick auf Händel's Erfolge in England die Wappenthiere dieses Landes, Löwe und Einhorn, gewählt sind, bändigt; endlich findet sich hier die Jahreszahl 1741, auf die Entstehungszeit des „Messias" hindeutend. Die Rückseite des Pultes enthält die Darstellung der die Orgel spielenden heiligen Cäcilie, in welcher das Bildniß von Jenny Lind, jener berühmten Sängerin, die einige Zeit vorher durch ihre Kunst bei der Aufführung des Messias aller Herzen gerührt hatte, wiedergegeben wird. Auch die Partitur, welche auf dem Pulte aufgeschlagen liegt, trägt den Namen des Hauptwerkes Händel's.

Die Herstellungskosten des Denkmals sind uns nicht genau bekannt. In dem Berichte des Comites vom 24. Febr. 1859, in welchem die Verehrer des Tondichters um weitere Beiträge gebeten werden, heißt es, daß 5320 Thlr. 12 Sgr. bis zu diesem Tage angesammelt waren. Und zwar hatten hierzu die musikalischen Vereine in Magdeburg, Bremen, Bückeburg, Leipzig, Eisleben, Stuttgart, Dessau, Ballenstedt, Quedlinburg, Halberstadt und Oldenburg 2621 Thlr. (die Sgr. mögen wegbleiben) beigesteuert; das Gnadengeschenk des Königs bestand in 100 Friedrichsdor (566 Thlr.), das londoner Comite hatte eine erste Zahlung von 1000 Thlrn. geleistet; von verschiedenen Privatpersonen waren 1057 Thlr. eingezahlt worden. Hierbei möge ausdrücklich der Verdienste Erwähnung geschehen, die sich der Geheimrath Wucherer um das Zustandekommen dieses Werkes erworben hat.

Auf 11 Uhr war die Aufführung des „Samson" durch die Singakademie angesetzt, welche durch auswärtige tüchtige Solokräfte unterstützt wurde, und zwar sang Frau Jachmann-Wagner aus Berlin die Partie der Micah, Frau Dr. Köster aus Berlin die Dalilah, Tichatscheck aus Dresden den Samson, und Sabbath, Kgl. Domchorsänger aus Berlin, den Manoah. Auch das Orchester war durch angesehene auswärtige Künstler, wie David, Rietz, Grützmacher u. a., verstärkt. Die Aufführung stand unter der trefflichen Leitung des Musikdirektors Robert Franz und entsprach in ihrem Gelingen der Bedeutung des Tages. Es schloß sich daran noch der Vortrag der schönen Arie aus dem „Messias": „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" durch Frau Jachmann-Wagner. Der Eintrittspreis für den numerirten Platz zu diesem Konzert betrug übrigens 1 Thlr., der für die unnumerirten 20 Sgr.

In den Räumen des „Kronprinzen" folgte der Schluß der Festlichkeit durch ein gemeinsames Essen, das mit einer großen Zahl zum Theil recht sinniger Trinksprüche gewürzt war. Es wird überliefert, daß Herr v. Voß auf die um das Denkmal verdienten Fürstlichkeiten, Kreisrichter Hinrichs auf Händel den Künstler und Menschen, Prof. Dr. Erdmann auf den Bildhauer Heidel, der den Händel, aber keinen guten Handel (eine Anspielung darauf, daß die Engländer „Handel" schreiben) gemacht habe, getoastet hat. Letzterer war es auch, der dem Sänger Sabbath und dem Dr. Liszt die Huldigung der Gesellschaft darbrachte, worauf Dr. Liszt antwortete. Dr. Schwetschke war mit einem Gedichte am Platze, in welchem er Händel die beiden am Postament befindlichen Kränze an zwei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850217057/fragment/page=0001

abgabenpflichtige Grundbesitz in einer Gemeinde durch Verkauf an den Militärfiskus wesentlich vermindert wird, eine große Härte durch jene Abgabenbefreiung entfernen kann, da es denkbar ist, daß ein kleiner Rest des Grundbesitzes die gesammten bezüglichen Gemeindelasten für Wegebau, Schulzwecke u. s. w. zu tragen hätte. Auf der andern Seite erscheint es aber nahmhaft, auf Grund der vorliegenden Petition einen bestimmten Antrag auf gesetzliche Regulirung zu stellen; die Majorität beschlieht deshalb, die Angelegenheit zwar an das Plenum und die zur Sprache gebrachten Gesichtspunkte zur Kenntniß zu bringen, aber Uebergang zur Tagesordnung vorzuschlagen. Hr. v. Goldfus wird schriftlichen Bericht erstatten. In der heutigen Sitzung ward zunächst die Petition der Gerichtsvollzieher um Abänderung einiger Bestimmungen der Civilprozeß-Ordnung und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher in Berathung genommen. Da nach Angabe des Regierungskommissars, Herrn Reg.-Rath Vierhaus, die Petition dem Herrn Reichskanzler bereits zur Kenntniß gebracht ist und event. bei einer Revision der einschlägigen Gesetzgebung geeignete Berücksichtigung finden wird, sieht man davon ab, die Petition an das Plenum zu bringen. Nachdem in der gestrigen Plenarsitzung beschlossen worden ist, die Berathung der Getreidezölle im heutigen Plenum vorzunehmen, tritt eine große Schwierigkeit wegen Behandlung der auf dieselben bezügl. Petitionen ein. Nach der früheren Praxis des Hauses ist der Bericht über die Petitionen erst am Schlusse der zweiten Lesung zum Vortrage gekommen, es hat diese Praxis schon im Jahre 1879 mit Recht eine abtälige Beurtheilung erfahren. Nach Lage der Sache wird sich die Petitions-Kommission heute darauf zu beschränken haben, durch den Referenten (Abg. Brömel) dem Hause kurze Mittheilung über den Inhalt der eingegangenen Petitionen zu machen. Die freie Organisation junger Kaufleute hier und berliner Kaufleute beantragten anderweite Regelung der Lehrlingsverhältnisse im Kaufmannsstande und zwar wünschen sie Anwendung der bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung auf die kaufmännischen Lehrlinge. Man beschließt die Petition der X. Kommission zu überweisen.

Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt:

— Die französische Regierung ist bisher bestrebt gewesen, die Mittel ihrer Seestreitkräfte in China zu lokalisiren und eine Belästigung des Handels der Neutralen möglichst zu vermeiden. Insbesondere war von einer Durchsuchung neutraler Schiffe auf hoher See französischerseits bisher abgesehen worden. Die vor kurzem an die englischen Kolonialbehörden ergangene Weisung zur strikten Handhabung der Neutralitätsregeln hat indessen für die französische Regierung eine neue Situation geschaffen und sie zu dem Entschlusse geführt, nunmehr auch ihrerseits gegen alle Neutralen die Rechte in Anspruch zu nehmen, die nach internationalem Recht der kriegführenden Partei zustehen. Unsere Schiffe werden infolgedessen gewärtigen müssen, von den Kreuzern der französischen Kriegsmarine in den chinesischen Gewässern angehalten und durchsucht zu werden. Dieselben werden daher gut thun, jeder Versuchung, Kriegscontrebande an Bord zu führen, zu widerstehen. Wir haben indessen Grund zu glauben, daß die Befehlshaber der französischen Kriegsschiffe dem legitimen Handel auch ferner jede thunliche Rücksicht zutheil werden lassen und nur das eine Ziel verfolgen werden, die Ausschiffung von Kriegscontrebande an den chinesischen und tongkingesischen Küsten zu verhindern."

Halle, den 16. Februar.

— Anschließend an den Bericht über den Abschluß und die Generalversammlung der Straßenbahn-Gesellschaft im Hauptplatte geben wir aus dem Geschäftsberichte noch einige weitere Daten von allgemeinem Interesse: Der Wagenbestand war am 31. Dez. 1884 16 Einspänner und 4 Zweispänner. Das Personal zählt 1 Inspektor, 1 Buchhalter, 2 Controleure, 1 Stallmeister, 2 Schmiede, 15 Kutscher, 7 Stallwärter, 2 Pferdewechsler, 5 Vorspannburichen, 1 Geleisreiniger, 1 Lampenputher, 1 Wagenwäscher, zusammen 39 Personen. Die Zahl der Pferde war 67. Sie stehen zu Buch mit 36,573.50 M. per Stück ca. 545 M. Die Futterkosten stellen sich auf 1.69 M. pro Tag und Pferd. Die Kutscher, welche im ersten Jahre ihrer Anstellung ein festes monatliches Gehalt von 60 M., im zweiten ein solches von 62,50 M. und im dritten eines von 65 M., und dazu in den sechs Sommermonaten 1½ Proz. und in den sechs Wintermonaten 2 Proz. ihrer Kasseneinnahme erhalten, stehen sich, abgesehen von einer Weihnachtsgratifikation durchschnittlich auf 73,96 M. per Monat, also weit besser, als auf den meisten deutschen Pferdebahnen. Die leichten Wagen haben sich zugleich als solide bewährt und die Pferde finden ungetheilte Anerkennung. Die höchste Einnahme war mit 16,903,25 M. im Juli (1883 16,759,78 M.); die niedrigste mit 8791,30 M. (1883 7932,37 M.) im Februar.

— Im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion hier sind folgende Personaländerungen eingetreten: Angestellt ist: der Postassistent Schierz als Postverwalter in Schildau. Versetzt sind: die Posträthe Schulze von Halle nach Berlin und Meine von Potsdam nach Halle, die Postsekretäre Schröder von Eisleben nach Naumburg und Poßner von Halle nach Weißenfels, sowie die Postverwalter Remus von Salzmünde nach Holzdorf und Eulitz von Holzdorf nach Salzmünde. In den Ruhestand sind versetzt: die Postsekretäre Arnoldt in Naumburg und Jahnke in Sangerhausen, sowie der Postverwalter Ullrich in Giebichenstein.

— Im Bezirke der kaiserlichen Oberpostdirektion Halle wurde im Januar an Wechselstempelsteuer vereinnahmt: 7377,80 M., einschl. der Vormonate April bis Dez. 71,302.80 M. (— 2131,40 M.) In den Bezirken Magdeburg und Erfurt betrug die Einnahme 15,080.50 Mark resp. 151.998.90 Mark (— 13,193.75 M.) und 11,254.60 M. resp. 110,295.10 M. (— 2780,20 M.)

— Der seit einigen Jahren durch seine naturwissenschaftlichen Spezialstudien rühmlich hervorgetretene Dr. Otto Zacharias, unseren Lesern als geschätzter Mitarbeiter bekannt, wird am 25. März im Kaufmännischen Verein hier einen Vortrag halten. Das Thema ist uns noch nicht bekannt; wir sind aber überzeugt, daß Gegenstand und Ausführung gleich anziehend sein werden.

— Am 26 und 27. d. M. wird auf der Bühne des Interims-Stadttheaters das Gesammt-Ballet des Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin, bestehend aus ca. 16 Tänzerinnen gastiren. An der Spitze des Ensemble's erscheint als Primaballerina Frl. Fanny Carey vom Hoftheater in Dresden als Gast. Als Solotänzerinnen werden uns genannt die Damen Clara Neumann vom Viktoria-Theater in Berlin und Emilie Strengsmann vom Hof-Opertheater in Wien. Das Programm, welches sich aus Divertissements mit und ohne Soli zusammensetzt, wird als äußerst fein gewählt bezeichnet. Die Kostüme und Ausstattungen sind glänzend. Als hervorragend wird ein „Grand divertissement" des colombes do „San Marco" genannt, in welchem das Gesammt-Personal aus Tauben kostümirt erscheint.

— Mit welchem großen Interesse die Australneger hier aufgenommen worden sind, beweist der starke Besuch, dessen sich dieselben während der vierzehn Tage ihres Hierseins zu erfreuen gehabt haben. Wie man uns mittheilt, sind an nahe 10,000 Personen Billets zu der Neger-Ausstellung im Café David verkauft worden; dazu kommen noch eine Anzahl Besucher auf Passepartoutbillets und weiter die sich auf ca. 1500 Personen beziffernden Besucher des Roßplatzes, welche dem Bumerangwerfen am Donnerstag mittag mit anwohnten.

— Der Turnverein „Urania" veranstaltete gestern nachmittag in der Turnhalle auf dem Roßplatze ein festliches Schauturnen, zu dem außer Mitgliedern auswärtiger Turnvereine auch ein zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Die Uebungen fanden unter Leitung des Turnwarts Hrn. Krause statt und begannen mit einem Turnreigen, dem sich Stabübungen anschlossen, alles exakt ausgeführt und effektvoll durch Musik begleitet. Dem ersten und zweiten Vorturner wurde vom Vorsteher des Vereins je eine schöne Schärpe überreicht, die auf die jedesmaligen Inhaber dieser Chargen übergehen. Von der Zöglingsriege erhielt der Vorturner derselben eine gleiche Auszeichnung als persönliches Geschenk. An dem Geräthturnen betheiligten sich auch viele der als Gäste erschienenen fremden Turner, sodaß die fast überfüllte Halle ein bewegtes Bild darbot. In allen Fächern der Turnerei wurde von einzelnen hervorragendes geleistet. Abgesehen von einem kleinen Unfall nahm das Fest einen allseitig befriedigenden Verlauf und schloß mit einem Tanzkränzchen in Freybergs Garten.

— Vor einigen Tagen hatte ein Student in einer hiesigen Gastwirthschaft seine Manschetten mit goldenen Knöpfen im Werthe von 30 M. im Billardzimmer liegen lassen. Da auf Nachfrage der betr. Kellner erklärte, die Manschetten nicht vorgefunden zu haben, erstattete der Verfasser Anzeige, und in einem polizeilichen Verhör gestand dann der Kellner, die Manschetten sich angeeignet zu haben. Der unehrliche junge Mann wurde natürlich sofort aus dem Dienste entlassen und sieht außerdem seiner Bestrafung entgegen.

— Der an delirium tremens leidende Arbeiter Henze hier versetzte gestern seinem von der Arbeit heimkehrenden sechszehnjährigen Sohne in einem Wuthanfalle einen Stich in den linken Arm, wodurch er ihm die Pulsader durchstach, infolgedessen die sofortige Ueberführung des Verletzten in die Königl. Klinik erfolgen mußte.

Interims-Stadttheater.

Der Sonnabend und Sonntag brachten uns Wiederholungen: der erstere Tag „Don Carlos," der andere „Die schöne Helena." Die Darstellung des „Don Carlos" wich jedoch in einem Theile der Besetzung von der an dem nicht lange vorhergegangenen Benefiztage ab. Den Marquis Posa gab jetzt Herr Wills, den wir mit der Auffassung des Herrn Hofschauspieler Renke gelegentlich des Benefizes des Herrn Rémond in unserer Erinnerung vergleichen mußten. Wir sind an Herrn Wills den ernstesten Fleiß gewohnt und was er uns giebt, ist ohne Zweifel aus bestem Studium hervorgegangen. Seinem Posa verlieh er ein graditätisches Pathos, und dies läßt sich wohl mit dem „sonderbaren Schwärmer," den König Philipp in ihm findet, vereinigen. Aber nicht mit den Ansichten, welche Schiller selbst in den „Briefen über Don Carlos," besonders im zweiten und dritten ausgesprochen hat. Ein „schöpferischer und feuriger Geist" (so bezeichnet der Dichter seinen Posa) muß rascher und gewaltiger aufklodern. Indeß kam das, was Schiller von „deklamatorischer Jambentragödie" anhaftet, in Herrn Wills' Weise zu wirksamster Geltung und das anregungsfähige zahlreiche, in dieser „Schillervorstellung" zum Theil sehr junge Publikum des Parquetts und Parterres (die Gallerie war nur schwach besetzt) brach in wiederholten stürmischen Beifall aus. Ganz neu war uns die Prinzeß Eboli des Frl. Förster, eine unserer begabtesten und fleißigsten Schauspielerinnen, welcher niemals etwas mißlingen wird. Aber seltsam genug: in demjenigen Theile ihrer Rolle, in welchem sich eine ihrem großen Kunstverstande nur wenig zur Verfügung stehende erregbare und erregende Sinnlichkeit darstellen soll, fiel ihr der Beifall des Publikums zu, weniger da, wo sie gebrochen, ja vernichtet vor uns steht. Und hier erschien sie uns gerade wirklich groß. Nicht ungerühmt wollen wir die Regie des Herrn Munckwitz lassen, der uns zugleich wieder als König Philipp eine treffliche Leistung bot. Ueberhaupt hatten wir uns der Abrundung des Ganzen zu freuen. — Außerordentlich besucht war die Sonntagsvorstellung der „schönen Helena" und wir freuten uns, in der Titelrolle diesmal Frl. Zlasky als Mitglied unserer Bühne vor uns zu sehen. — Der Montag wird uns Blumenthal's epochemachendes Lustspiel „Die große Glocke" bringen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Zuckerfabrik Walbwitz. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Notiz, wonach die Gesellschafter einen Zuschuß von 9000 M. pro Aktheil zu leisten hätten, und größere Bauten mit einem Aufwande von 120,000 M. projektirt seien, deren Ausführung der Firma Wernicke in Halle übertragen wäre — ist ihrem ganzen Inhalte nach unzutreffend. Es muß weder ein Zuschuß von 9000 M. geleistet werden, noch sind die behaupteten Bauten intendirt oder überhaupt erforderlich. Ungenau ist ferner die Behauptung, daß die Gesellschaft in den letzten Jahren mit Unterbilanz gearbeitet habe, indem seit vielen Jahren nur die Campagne 1883/84 — und zwar nach vorheriger Verzinsung des Einlage-Kapitals — mit einem Minus abgeschlossen hat. Dagegen kann hervorgehoben werden, daß die Gesellschaft — infolge äußerst günstiger Ausbeuten — einen relativ durchaus befriedigenden Betriebsabschluß pro Campagne 1884/85 erzielen wird. (Eine Notiz war uns ausdrücklich als zuverlässig bezeichnet worden; leider fehlt uns für heute die Gelegenheit, uns mit dem Verfasser ins Vernehmen setzen zu können. D. R.)

— Das 29. Geschäftsjahr der Leipziger Kreditbank (eingetr. Genossenschaft) stellt, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz. in Aussicht. Der Gesammtumsatz beziffert sich auf 172,918,874.16 M.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 16. Februar, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,40	Laurahütte	99,75
4½% do. do.	104,40	Dortmunder Union St.-P.	57,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,60	Oesterreichische Kreditakt.	514,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	117,00	Franzosen	505,00
Mainz-Ludwigshafener .	107,60	Lombarden	237,00
Marienburg-Mlawkaer .	83,75	Galizier	110,60
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	194,25	4% Oesterr. Goldrente.	88,25
Oberschlesische Eisenbahn	274,00	4% Ungarische do.	81,00
Ostpreußische Südbahn .	100,50	5% Russ. 1877er Anleihe	99,00
Diskonto-Kommandit .	207,90	4% do. 1880er do.	83,00
Darmstädter Bank . .	150,75	Russische Noten . . .	214,50
Deutsche Bank	153,50	Tendenz: schwach.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 167,75, Mai-Juni 170,50, schwankend.
Roggen: April-Mai 149,75, Mai-Juni 149,75, befestigt.
Hafer: April-Mai 144,50, Mai-Juni 145,00, geschäftslos.
Rüböl: April-Mai 52,20, Mai-Juni 52,70, schwach.
Spiritus: loco 43,10, Febr.-März 43,20, Apr.-Mai 44,50, matt.
Petroleum: Febr. 23,20, Febr.-März 22,70, still.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

13. Febr. **Geboren:** Dem Former C. W. B. Gassert eine T. (Königsberg 3). Dem Schlosser W. C. R. Clauer eine T. (Meilstr. 22).

Gestorben: Des Fabrikarbeiter H. F. Biener S., 9 M. 22 T., Gelbrickt (Gosenstr. 5). Ein unehel. S., 2 M. 20 T., Schwäche (Böckstr. 14). Die Wittwe F. Dönitz geb. Machholz, 80 J. 5 M., Asthma (Wiesenstr. 6).

14. Febr. **Geboren:** Dem Fuhrherrn A. R. Umbescheid ein S. (Auguststr. 8). Dem Handarb. J. F. Albrecht eine T. (Brunnenstraße 28a). Ein unehel. (Triftstr. 13).

Gestorben: Des Kesselschmied C. R. Steitz T., 1 M. 9 T., Kehlkopfsbräune (Wiesenstr. 6). Die Wittwe W. Meyberg geb. Besser, 76 J. 1 M. 11 T., Altersschwäche (Fluthstr. 1).

andere in den schönen Künsten wohlerfahrene hallesche Landsleute, Joh. Belthem, den Begründer der neueren Schauspielkunst, und Baumgarten, den Begründer der Aesthetik, überreichen läßt. — Am Abend prangte das Denkmal im Schmucke vieler Gaslichter.

Das hallesche Fest hatte unter den Bedrängnissen der Zeit — Preußen war damals in der Mobilmachung begriffen — sehr zu leiden und hätte vielleicht noch einen größeren Glanz entfaltet, wenn die Zeiten günstiger gewesen wären. Wenn man die damaligen Berichte über den Verlauf des Festes liest, so könnte man leicht ungerecht werden, wenn man sich nicht immer vor Augen halten müßte, daß das Halle von damals, wäs Wohlhabenheit, Leistungsfähigkeit, Kraftentfaltung anbelangt, mit dem Halle von heute nicht verglichen werden kann. Es würde heute zu den Unmöglichkeiten gehören, Englands Hilfe für die Errichtung eines halle'schen Denkmals in Anspruch nehmen zu müssen; ist doch Deutschland auf dem Wege, eine England überragende Weltmacht zu werden und den Wohlstand zu erstreben, den jenes durch seine Kolonien seit lange in Händen hält. Die anfänglichen Besorgnisse, daß der „Samson" nicht genügend vom Publikum besucht werden würde, erfüllten sich glücklicherweise nicht und daß die halle'sche Bürgerschaft selbst an dem Kronprinzendiner nicht gerade zahlreich theilnahm, verschlug für das Ganze des Festes nichts. Die Engländer haben geringschätzig mit den Fingern auf die hallesche Händelfeier hingezeigt. Ein so pomphaftes Gepränge wie es im Krystallpalaste sich breit machte, ließ freilich der hallesche Boden nicht zu; doch soll man edle Begeisterung nach dem Maße von Aeußerlichkeiten messen? London ist wolkreich und die Engländer haben viel Geld. Trotzdem auch Albion zu Wasser und zu Lande rüstete, kam zur selben Zeit im Krystallpast zu London ein Händelfest zu stande, daß bei 120,000 Thlr. Einsatz einen Gewinn von 100,000 Thlr. für die Sacred Harmonic Society und die Krystallpalast-Compagnie abwarf. Der Generalprobe zum „Messias" wohnten 19,680 Zuhörer bei, der Hauptaufführung 17,000, einem Konzert mit verschiedenen Chören aus Händels Oratorien 17,644, der Aufführung vom Israel 28,000. Die Gesammtzahl der Sänger und Sängerinnen betrug fast 3000, im Orchester wirkten 242 Violinen, 120 Violoncellos und Bässe, über 100 Posaunen, Trompeten und Hörner. Die Wallfahrt zum Händelfeste führte also an die 30,000 Personen nach dem Krystallpalaste. Daß auch das Budget des Restaurateurs ins Unglaubliche anschwoll liegt auf der Hand, und die Zeitungsberichte der stets praktischen Engländer zählten mit Stolz die Butterbrode und Fleischpasteten, die Hühner, Schinken und Ochsenzungen auf, welche eine Armee von Kellnern an die Festgenossen absetzte. Der Wirth hatte von jedem Besucher 2 Pence an die Compagnie zu zahlen, im ganzen 10,000 Thlr. B—t.

*

Die Weiherede des Oberbürgermeisters Herrn von Voß lassen wir hier im Wortlaute folgen:

Verehrte Versammlung!

In ernster und schwerer Zeit, mitten unter Waffengeräusch und nahendem Kriegslärm finden wir uns hier zu einer friedlichen Feier versammelt: was ein Verein von Freunden der Kunst jahrelang erstrebt, was unter ihnen ein hochverdienter Senior unserer Bürgerschaft mit wahrhaft rührender Hingebung gehegt und gefördert hat — heute sollen wir vollendet es schauen und als ein kostbares Eigenthum dieser Stadt aus Künstlerhand es in Besitz nehmen — das eherne Standbild unseres großen Landsmanns Händel.

Wohl stehen wir mit gehobenem Herzen und mit feierlichem Sinn um dies verhüllte Bild — war er doch unser, der große Meister der Töne! War es doch hier, wo in d.s hallesche Bürgerhauses Stille der heiße, durch keinen Widerstand beirrte Drang zur Musik in der Brust des Kindes sich entzündete, war es doch an der Orgel des Gotteshauses da drüben, wo der Knabe allsonntäglich die Herzen der Gemeinde mit immer neuen, überraschenden Klängen seiner Seele erhob und zur Bewunderung hinriß. War es doch hier in diesen Mauern, in dieser Umgebung, unter den Bewohnern dieser Stadt, wo diese edle, kraftvolle Gestalt mit der ganzen Innigkeit und Tiefe eines deutschen Gemüthes, mit ihrer einfachen, glaubensvollen, protestantischen Frömmigkeit, mit ihrer sittlichen Hoheit und Begeisterungsfülle sich gebildet, wo der Jüngling in rastlosem Fleiße die Riesenkraft seines Talents sammeln und regeln lernte, die dann — erst im Tode verstegend — den Lebensweg des Mannes, des Greises mit ungezählten, immer vollendeteren Offenbarungen der Kunst bezeichnen sollte.

Mag immer die ganze Tiefe und Bedeutung Händel'scher Musik nur dem vollen und tiefsten Verständniß der Kunst sich erschließen — Händel's Leben mit seinem reichen Inhalt, mit seiner gewaltigen Wirkung spricht vornehmlich zu jedem schlichten, für wahre Größe empfänglichen Sinn, und nur menschlicher Empfindung bedarf es, nur eines Herzens, dem Gott, Freiheit, Vaterland und Heldenmuth kein leerer Klang sind, um von jenen erhabenen, wundervollen Tongebilden in den Tiefen der Seele erfaßt und zu dem Bewußtsein geführt zu werden, daß wir hier vor einem wahren Meister, vor einem jener hochbegnadeten, über Raum und Zeit hinausragenden Menschen stehen, über deren Häuptern die Lichtfeuer des himmlischen Lichtes für die ganze Menschheit lodern.

Wenn wir ihm aber folgen dem deutschen Meister auf seinem glänzenden Triumphzuge durch das Land der Musik, durch die kunstgebildeten Städte Italiens, wenn wir ihn sehen, wie er in England, siegreich aus allen ihm bereiteten Kämpfen hervorgehend, sich und deutscher Kunst eine zweite Heimath errungt und in Liebe wie in den tiefsten Schöpfungen religiöser Weihe bis auf diesen Tag die Herzen des englischen Volkes sich erobert hat, wie er von da mit seinen Tönen wieder Einzug hält in sein deutsches Vaterland und nach einem Jahrhundert heute noch dasteht auf der Höhe der Kunst, kaum erreicht, nie übertroffen: dann verstehen wir den meisterlichen Sinn des Künstlers, der sein Abbild schuf, daß er ihn dargestellt in hehrer Herrscher-gestalt, als einen König im Reiche der Töne, dann fühlen wir auch mit unserem Könige und Herrn, daß er nur hier auf diesem ehrwürdigen Marktplatze, auf einem Platze, den wir sonst nur den Herrschern des Landes und seinen großen Helden eingeräumt sehen, seine würdige Stätte finden mochte.

Unser war er, der große Meister. Unsere, Deutschlands Ehrenschuld war es, im Vaterlande sein Bild aufzurichten vor allem Volk und vor Mit- und Nachwelt zu bezeugen, was wahre Größe uns galt. Wir haben sie gelöst diese Schuld, gelöst mit dem treulichen Beistande der andern Heimath unseres Meisters. Ein Tribut dankbarer Verehrung steht so dies Standbild zugleich da als ein neues Denkmal des Bundes zwischen uns und der stammverwandten Nation, der unter dem Jubel des Volkes hier und jenseits des Kanals jüngst unsere Fürstengeschlechter geeint hat, eines Bundes, in dem wir auch in dem Ernste dieser Tage uns zum Heile der Welt sicherlich wiederum begegnen werden.

Und so grüße denn das volle Licht dieses Tages die hohe Herrichergestalt unseres großen Meisters! So stehe sie da unter der treuen Hut dieser Stadt, die Freude und der Ruhm des edlen Künstlers, der sie geschaffen, der Glanz und die Zierde dieser Stätte. So stehe sie da eine Mahnung an unsere Jugend, aufzutreten gleich diesem großen Sohn unserer Stadt zu dem Höchsten, dem Schönen, dem Ewigen! So stehe sie da eine Memnonsäule, die tönen wird, wenn unter dem Waffenklang rings in deutschen Landen die heilige Lohe freudiger, von ihm so oft verherrlichter Vaterlandsliebe sich entzündet! So rage sie hinein in die fernsten Zeiten, so lange noch Herzen schlagen, die Händels Töne, die Sprache wahren, frommen Gottvertrauens, die Sprache deutscher Kraft, Innigkeit und Tiefe fassen und verstehen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850217057/fragment/page=0002

Ladengesuch.

Ein geräumiger Laden, möglichst mit 2 Schaufenstern, in guter Geschäftslage per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten abzugeben bei J. Barck & Co. sub B. 1416.

Freitag den 20. und Sonnabend den 21. Februar cr. steht ein großer Transport

Bayrischer Zugochsen

bei mir preiswerth zum Verkauf.

Halle a/S. **Joseph Frank,**

Merseburgerstrasse Nr. 9a.

Nachlaß-Auction.

Mittwoch den 18. Februar cr. Nachm. 3 Uhr versteigere ich Grafeweg Nr. 19 im Hofe hier: 1 Kleidersekretär, 1 Glasschrank, 1 Komode, 1 Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Betten, Kleidungsstücke, 7 Kanarienvögel, 1 Schuhmachernähmaschine, eine Partie Leder, div. Schuhmacherhandwerkszeug und sonstiges Haus- und Küchengeräth.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 18. Februar von Nachm. 1 Uhr ab versteigere ich Wörmlitzerstraße 4 wegen Wegzug: sämmtliche fast neue Restaurations-Möbel, als: Wachstuch- u. polirte Tische, 3 Dtzd. Rohrstühle, Waschtische, 1 gr. Küchentisch, 6 sehr schöne Hängelampen, Bierseidel u. Weißbiergläser, 1 eisernen Ofen, 1 fast neuen Bierdruckapparat nach neuester Construction (vollständig), Spiegel, Bilder, 1 Stuhlschlitten u. noch vieles mehr.

W. Schramm, Auctionator.

Ein Haus in angenehmer Wohnlage ist zu verkaufen. Näheres alte Promenade 16a.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Uebernahme im eigenen Grundstück beabsichtige ich sofort mein stottes Farben- und Drogen-Geschäft, verbunden mit Bau- und Materialwaaren-Handel, welches in der Umgegend sehr gut eingeführt ist, nebst Waarenlager u. Utensilien zu verkaufen und kann dasselbe auch ev. unter der Firma weitergeführt werden.

Zur Uebernahme sind 5—6000 M erforderlich. Gefl. Auskunft hierüber bei Herrn Kaufmann F. A. Thiele, Mühlgraben 1.

Erbtheilungshalber ist ein Hausgrundstück auf dem Neumarkt, mit großem Garten 2c. zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Lokal zu Restauration oder solche auf Bierpacht zu übernehmen gesucht. Hoske, gr. Ulrichstr. 52.

Kl. Laden nebst Wohnung, Mitte der Stadt, per 1. April zu miethen gesucht.

Offerten unter V. 480 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der große, schöne Laden Leipzigerstraße 72 ist mit oder ohne Wohnung vom 1. Juli ab anderweit zu verm. Zu erfragen bei D. Kell, Wagenfabrikant.

Part.-Wohnung für 70 Thlr. zu vermiethen Lindenstraße 16.

Eine Wohnung zum 1. April zu vermiethen Schulgasse 1, part.

Eine Wohnung, M. 255, Ostern zu bez. Friedr. Günsch, am gr. Berlin.

Eine Wohnung, 2 St., K. u. K. für 75 Thlr. verm. Klausthorvorstadt 6a.

Entree, 2 St., 3 K., K., K. u. Zub., Gartenpr., an stille Leute zu vermiethen, Preis 80 Thlr. Böllbergweg 44.

Herrschaftl. 1. Etage, 5 heizb. Zimm., 3 Kamm. u. Zubeh. Gr. Steinstr. 18, Hotel Hamburg gegenüber zum 1. April zu verm. Näheres in der Buchhandlung daselbst.

Per 1. April suchen 2 einz. Leute Wohn. bis 80 Thlr. in gesunder Lage. Adr. sub C. 486 an die Exp. d. Ztg.

St., K., K. u. Zubehör, parterre, zu vermiethen an der Halle 14.

Wohnung zu 60 Thlr. an kinderlose resp. einzelnen Personen zu vermiethen Henriettenstr. 5.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche mit allem Zubeh. z. 1. Apr. zu bez. Preis 110 Thaler. Weidenplan 3a.

Wegen Todesfall ist die Wohnung Herrmannstraße 5 an ruhige Leute zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Preis 510 Mark. Näheres Herrmannstraße 5, I. Etage rechts.

Wohnung f. 50 Thlr. verm. Luckeng. 12.

Hofwohnung 60 Thlr. Weidenplan 3b.

Klein möbl. Stube u. Kammer vermiethet Martinsgasse 13.

Möbl. Stübchen 1. März c., 1 Schlafstelle sof. z. verm. Brüderstr. 9, II.

Möbl. Stübchen verm. gr. Ulrichstr. 27, II.

Möbl. St. monatl. 7 M. v. Trödel 18, III.

Eine kleine Stube von eing. anständ. Person sofort oder 1. April beziehbar Unterplan 3, I.

Frdl. möbl. Z. verm. Parkstraße 7, I. l.

Ein möbl. Stübchen mit Kammer u. Bett ist an einen oder zwei Herren billig zu verm. gr. Ulrichstraße 21.

Frdl. möbl. St. z. v. Parkstraße 8, II r.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Charlottenstraße 2, part.

Frdl. möbl. Z. Anhalterstraße 9, III. r.

F. möbl. St. m. K. Charlottenstr. 12a, I.

Möbl. St. m. K. Augustastr. 11, H. 2 T.

Eine möbl. Stube mit bes. Eingang billig zu verm. Hedwigstraße 12, III.

Ein gr. gut möbl. Z. zum 1. d. M. zu beziehen gr. Steinstraße 49, I.

Fein möbl. Wohn. Jägerplatz 3.

Logis mit Kost Gütchenstraße 14, III.

Logis mit Kost kl. Wallstraße 6, part.

Anst. Schlafst. Martinsgasse 7, H. I.

Anst. Schlafst. Brunoswarte 12, II.

Anst. Schlafst. off. gr. Ulrichstraße 21.

Schlafstelle offen Zenkergasse 3.

Anst. Schlafst. Martinsberg 4a, H. III.

Anst. Schlafstelle a. d. Moritzkirche 3.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausgasse 4, H. I.

Anst. Schlafstelle gr. Wallstraße 42.

20550 Mark

suche auf mein Grundstück zur guten und sicheren Hypothek. Adressen unter E. 488 an die die Exp. d. Ztg. gef. abzugeben.

Theilhaber mit 5—6000 Mark zu einem rentablen Geschäft gesucht. Größte Sicherheit, höchster Gewinn geboten! Offerten sub B. 487 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Zum 1. April wird ein älterer, verheiratheter

Hofaufseher

gesucht, der bereits längere Jahre eine solche Stellung inne gehabt hat. Inhaber von guten Empfehlungen wollen die Abschriften ihrer Zeugnisse unter W. 1001 Haupt-Postamt Halle a. S. einsenden.

Tüchtige Rockarbeiter sucht A. Tyrroff, Scheidermeister, Leipzigerstraße 101.

Ein Schuhmacher, guter Herrenarbeiter, könnte wöchentlich einige Paar Stiefeln mit machen. Adressen unter G. 490 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Möbeltischler erh. Arb. Taubenstr. 18.

Einen Lehrling aus achtbarer Familie sucht zu Ostern L. Knauth, Uhrmacher, Geiststr. 59.

Lehrlings-Gesuch.

In ein feines Friseur-Geschäft nach auswärts kann ein Lehrling gute Stellung erhalten. Nähere Auskunft Mauergasse 5, part.

1 Lehrling wird angen. Conditorei u. Bäckerei A. Fiebiger, Geiststr. 41.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, Friseur u. Barbier zu werden, kann sich melden. Leipzig, Otto Biehl, Kurprinzenstraße 11.

Ein Lehrling sucht Ferd. Haassengler, Gürtler und Gelbgießer, Gr. Klausstr. 26.

Einen ordentlichen Laufburschen suchen Salomon & Co.

Eine gewandte Verkäuferin sucht 1. März oder später Stellung. Off. unter B. 485 in der Exp. d. Z. erb.

Aufwart. f. Vorm. ges. Gütchenstr. 6, II. l.

Nähmädchen sucht Wilhelmstr. 15, H. p.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, im Nähen, Plätten und in der Wirthschaft bewandert, sucht Stellung als Stubenmädchen. Zu erfragen Magdeburgerstraße 45, p.

Mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen, auch eine Kinderfrau sof. gef. durch Fr. Schulle, Leipzigerstr. 11.

Ein reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht von Frau Friederike Kohl, Moritzzwinger 1.

Ein recht ordentliches und zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht Leipzigerstr. 77, I.

Eine Kochfrau empfiehlt sich. Näheres Parkstraße 19, II. bei Frau Eckardt.

Ein Mädchen, im Kochen erfahren, und für Hausarbeit p. 1. April bei gutem Lohn gesucht Klausthor-Vorstadt 1.

Für ein größeres Putz-, Mode- und Weißwaaren-Geschäft in Halle a. S. wird eine tüchtige, selbständig arbeitende

Putzmacherin

und eine tüchtige

Verkäuferin

zum 1. März ges. Offerten erbitte nur mit Angabe der früheren Thätigkeit, Zeugniß-Abschrift und Gehaltsansprüchen, möglichst auch Photographie, unter U. H. 1212 an J. Barck & Co., Halle a. S. zu senden.

Ein Mädchen mit guten Attesten, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April c. gesucht. Giebichenstein, Burgstr. 50.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein Kindermädchen, beide von außerhalb, sucht zum 1. April cr. Louise Stade, Königstraße Nr. 16.

Ein junges Mädchen aus anst. Fam., welches Nähen u. Plätten erl. hat u. in der Wirthschaft nicht unerf., sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, womöglich bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Unterplan 3, I.

Ein ält. ord. Mädchen sucht leichten Dienst. Zu erfragen Scharrngasse 9.

1 Landwirthschafterin, 1 herrschaftl. Diener, tücht. Mädchen für Küche und Haus finden sofort u. später hier und auswärts Stelle, einige Stubenmädchen suchen St., am liebsten auf gr. Güter d. Frau Brieger, kl. Brauhausgasse 12.

Viehmädchen erhalten sofort u. später gute Stelle, kräft. Kindermädchen suchen St. durch F. Vogel, Wuchererstr. 16.

Dienstmädchen sof. u. 1. April gesucht durch Frau Schimpf, Zapfenstraße 16.

Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stelle zum März und April durch Frau Kühn, kl. Ulrichstraße 5.

Eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. April gesucht A. Hugo, gr. Klausstr. u. Grafeweg 24 (Ecke.)

Hausknecht, Haus- u. Kellnerb. sucht Fr. Herrmann, kl. Klausstr. 7.

1 herrschaftl. Diener findet sof. Stelle bei hoh. Gehalt. Mehrere tücht. Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, 1 Oekonomie- und Kochlehrling finden angenehme Stellen durch Frau Binneweiss, Gr. Märkerstr. 18.

Eine junge Dame, die im Zuschneiden von Herren- u. Damen-Wäsche sehr tüchtig u. erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht als Directrice oder Verkäuferin per 1. April cr. anderweitig Engagement. Gefl. Offerten sub E. T. 119 befördert Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus, Mädchen f. alle Arbeit finden 1. März bei hohem Lohn Stelle. Frau Wendler, Trödel 9.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Gr. Ulrichstr. 1, II.

Ich suche zum 1. April ein sauberes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das im Nähen und Plätten geübt ist. E. von Bruenneck, Wettinerstr. 20.

Gesucht eine geübte Putzmacherin als zweite Arbeiterin per März. Adresse Fr. Minna Schemelli, Zeitz.

Eine Landwirthschafterin, 23 Jahre alt, welche seit 4½ Jahren als solche thätig ist, und darüber nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Verhältnisse halber zum 1. April anderweitig Stellung. Gefällige Offerten erbeten Rittergut Bedra b. Frankleben.

1 Mädchen auf feine Herrengarderobe gesucht Spitze 25, II. r.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht Sophienstraße 1, im Hofe 2 Tr.

Gesucht sof., 1. März u. 1. April perf. Köchin, Haus- u. Stubenmädchen sowie 1 Kinderfrau, 1 Kuhhirte, Haus- u. Stubenmädchen aus Land d. Frau Rötscher, Kuttelpforte 5. Amnen d. Lande wünschen Stelle das.

Ein mit guten Zeugn. versehenes ält. Mädchen, das selbständig kochen kann u. Hauswirthsch. mit übernimmt, wird sofort nach außerhalb gesucht. Wo? sagt die Saale-Zeitung. [70

Mädch. auf Conf. ges. Fleischerg. 14, H. II.

Stellesuchende aller Branchen erhalten am schnellsten Stelle durch den „Allgemein. Stellenanzeiger für ganz Deutschland." Expedition gr. Märkerstraße 27 Halle a/S. (vierteljährlich 3 M, monatlich 2 M).

Zwei Frauen zur Gartenarbeit gesucht. F. Haerecke, Langestraße 1.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande gesucht Thorstraße 1 i. L.

Ein bescheidenes fleißiges Mädchen f. Küche u. Hausarb. p. 1. Apr. ges. Nur mit guten Zeugnissen zu melden alter Markt 18, I.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen zum 1. April bei gutem Lohne in eine Gastwirthschaft auf dem Lande gesucht. Zu erfragen Henriettenstr. 4, I.

Eine geübte Maschinenmäherin auf Herrenarb. ges. Brunoswarte 13, II.

Ein in der Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird z. 1. Apr. ges. gr. Ulrichstraße 3, I.

Ein bescheidenes, fleißiges Mädchen von 15—17 Jahren per 1. März oder später ges. gr. Ulrichstr. 5, I.

Ein ord., bescheid. Dienstmädchen w. z. 1. Apr. ges. Prof Weiske, Wörmlitzerstr. 46.

Ein ordentl. zuverl. Mädchen, die selbständ. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April gesucht gr. Steinstraße 13, p.

Ein Mädchen, welches bereits in Dienst gewesen ist, wird zum 1. April gesucht alte Promenade 16a.

Ein größer. Schulmädchen z. Fahren ein Kind. ges. b. Edner, Fleischergasse 27, I.

Ein erfahrenes Mädchen, welches mit jeder Hausarbeit gut Bescheid weiß, findet per 1. April eine Stelle Bäckergasse 7.

Ein in Küche und Hausarb. tücht. Mädchen und eine anständ. Frau oder ält. Mädchen für Kinder zum 1. April gesucht Steinweg 21.

Ein sauberes junges Mädchen zur Aufwartung gesucht bei K. Rapsilber, gr. Klausstr. 4.

Ebendaselbst ein Laufbursche gesucht.

Mädchen für den Nachm. z. Kinderwarten ges. Albrechtstr. 28, I.

Ein Mädchen von 15—17 J. für d. g. Tag z. Aufw. f. sof. kl. Ulrichstr. 21.

Ein ehrliches, anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre als Hausmädchthätig war und Hausarbeit mit übernimmt, sich im Kochen besser ausbilden will, sucht Stelle per 1. April. Auf gute Behandlung wird mehr als auf hohen Lohn gesehen. Wo? sagen Haasenstein & Vogler, hier.

Zur Anfertigung von Rohauf in Messing, Neusilber, in Rothauf und Zink empfiehlt sich Ferd. Haassengler, Gr. Klausstr. 26.

2—3 nummerirte Plätze zur Haendelfeier in der Marktkirche zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. 489 in der Expedition dieser Zeitung.

Privatmittagstisch billig und gut Hedwigstraße 12, III.

Eleg. Herren- u. Damenmasken sind billig zu verleihen bei Fr. Grotius, Mittelwache 9.

Auch zur Mittfastenzeit stelle selbe bereit.

L. Rheinweinsl. kauft Henriettenstr. 3, I.

2 eleg. Damenmasken zu verkaufen, event. zu verleihen Dorotheenstr. 14, I.

Elegante Damenmaske zu verl. Königstraße 5a, Hof, 2 Tr.

Ein gut erh. Kinderwagen mit Matr. billig zu verk. kl. Schlamm 13, II.

Kinderwagen verk. Gottesackerg. 2, I.

Ein gebrauchter Waschkessel zu kaufen gesucht Langestraße 17.

Ein fein es großes Oelgemälde (Bacchus darstellend) mit Goldrahmen, sowie versch. Sachen mit Stickerei, Teppiche u. s. w. sind billig zu verkaufen Geiststraße 34, 2 Tr. l.

Hülsen allwöchentlich für 2—3 M hat abzugeben W. Nebert, Steinweg 21.

Sehr gute Weinstöcke verkauft billig. Wo? sagt H. Graefe, Gr. Märkerstraße Nr. 7.

2 große Heckbauer und mehrere Vogelbauer verk. Wo? sagt H. Graefe, Gr. Märkerstr. 7.

Eine ächte, zuchtfähige Moyshündin (1—2 Jahre alt) wird zu kaufen gesucht. Adr. unter J. 492 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein dunkler Brahma-Hahn wird zu kaufen gesucht. Edm. Baumann.

Ein Ring mit blauem Stein und Perlen von Wuchererstr. bis alte Prom. verloren. Gegen Belohnung abzugeben gr. Berlin 14, Buchbinderei.

Ein Portemonnaie verloren. Inhalt 12 M 35 ₰. Abzug. Schmeerstraße 3.

Portemonnaie m. ca. 6 M. v. Marienstraße bis Markt am Sonnabend früh verl. gegen Bel. abzugeb. i. d. Schmiede Marienstraße 11.

Reichshalle,

Henriettenstraße 23.

Heute Dienstag Abend Narrenabend und Pfannkuchenschmaus.

Ein Handkoffer ist gestern abend vor der Apotheke in d. Kleinschmieden stehen gebl. Abzug. g. Bel. Alte Promenade 12, II.

1 gold. Ring mit ausgebroch. Stein auf dem Wege gr. Steinstr., Post nach der Luckengasse am Freitag Abend verloren, geg. Belohn. abzug. Parkstr. 8, II.

Ein Rock gefunden Wuchererstraße 34.

Ein Hund zugelaufen Wuchererstr. 34.

Ein kl. schwarz. Hund abhand. gek. Geg. Belohn. abzug. Kl. Schlamm 12.

Eine 5 Monate alte weiße Angoratatze, sehr langhaarig, blaue Augen, ist mir am 14. d. M. abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 5 M Belohnung Barfüßerstraße 6b.

Stock vertauscht im Neuen Theater Bitte abzugeben Gr. Ulrichstraße 4 beim Hausmann.

M. Leider durch Krankh. verh. Hrzl. Gr.

Eine Pferdedecke verloren vom grünen Hof bis in die Riemeyerstraße. Abzug. Blücherstr. 6.

Komme bestimmt. M.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Auguste Bachmann,
Emil Rehbaum,
Verlobte.

Eisleben, Trebitz bei Wettin a/S., 15. Februar 1885.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlichem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Rentier

Otto Strube,

in seinem 47. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Halle a/S., den 15. Febr. 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. Februar Mittags 12¼ Uhr auf dem Stadtgottesacker von der Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante,

Frau verw. Wilhelmine Horn geb. Funke,

im 68sten Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Halle a/S., den 14. Februar 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 15. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden der Stations-Diätar Herr Friedrich Denter.

Derselbe war uns stets ein ehrenwerther College und bleibt ihm dauerndes Andenken gesichert.

Halle a/S., den 16. Februar 1885.

Die Beamten der Königl. Güter, Eilgut- und Billet-Expedition.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, Agnes Osterloh geb. Grünewald, sagen wir herzlichen Dank allen Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen geschmückt und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Sohnes Ernst. Dank den Herren Lehrern und Kindern für die ehrenvolle Begleitung.

Die trauernde Familie Reiwand.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und unserer guten Mutter fühlen wir uns gedrungen dem Herrn Pastor Lommatzsch für seine trostreichen Worte, Herrn Lehrer Hirsch für seine erhebenden Trauergesänge, Herrn Dr. Albrecht für die rastlosen Bemühungen die Theure uns am Leben zu erhalten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden von nah und fern und Denen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Der tiefgebeugte Gatte B. Rolle nebst Kindern.

Magdeburg, Laucha, Cotta, Schwittersdorf, den 15. Februar 1885.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850217057/fragment/page=0003

Hallesche Strassenbahn.

Auf die heute in Leipzig im freien Verkehr à 101⅛% zur Einführung gelangenden Actien obiger Gesellschaft (p. 1883 4⅓%, p. 1884 5⅙% Dividende) nehme ich gefl. Ordres heute zu dieser Notiz für die nächsten Tage zu dem jeweilig notirten Course **kostenfrei** entgegen.

Ernst Haassengier,
Bankgeschäft.

Hallesche Strassenbahn-Actien

geben wir **heute** zum Course von **101,50%** spesenfrei ab Geschäftsberichte pro 1884 der **Halleschen Strassenbahn** können bei **uns** entnommen werden.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S. Eingetr. Genossenschaft.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn **F. Götze** dem

Herrn Gasthofsbesitzer Karl Reinsch in Riemberg

eine **Agentur** unserer Gesellschaft für **Riemberg und Umgegend** übertragen haben.

Halle a/S., im Februar 1885.

Die General-Agentur.
E. Fiebelkorn.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Annonce halte ich mich zur **Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, kostenfreien Aushändigung von Formularen,** sowie zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit. Unsere **Prämie ist billig und fest** und können Nachzahlungen **niemals** stattfinden.

Riemberg, im Februar 1885. **Karl Reinsch,** Gasthofsbesitzer.

Restaurant „Forelle".

Morgen Dienstag den 17. d. Mts. Abends im neu decorirten Locale

Fastnachtsscherz und letztes Bockbierfest

verbunden mit einem nochmaligen **Concert.**

Entree frei. **Bockbiermützen gratis.**

Zu diesem fröhlichen Abend lade ergebenst ein **Louis Winkler.**

Goldener Hirsch.

Zu dem am Fastnachtstage **Dienstag den 17. Februar** stattfindenden

Narren-Abend

erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. **C. Moeser.**

Narrenkappen gratis. **Entree frei.**

Rathskeller rechts.

Heute Dienstag **Großer Narrenabend** und **Pfannkuchenschmaus.**

Narrenkappen gratis. Hierzu ladet ein **Carl Hackemesser.**

Restaurant zum Eiskeller.

Heute Dienstag

Großer Narrenabend.

G. Zimmermann.

Restaurant zum Wilhelmsgarten,

Landwehrstraße 2.

Dienstag den 17. Februar Narrenabend

mit Pfannkuchenschmaus.

Bier wie bekannt vorzüglich. Narrenkappen gratis.

Wilke's Restaurant.

Fastnachts Dienstag Gesellschaftsabend. Pfannkuchenschmaus.

Für Narrenkappen wird bestens Sorge getragen.

Restaurant Feldschlösschen.

Kuhgasse.

Fastnacht Dienstag Großer Verkehr.

Narrenabend mit musikalischer Unterhaltung.

Hierzu ladet freundlichst ein **W. Müller.**

Goldenes Schiffchen.

Heute Montag Abend

Letztes Bockbierfest.

Auf Wunsch meiner werthen Gäste

Concert.

Dannenberg.

Rathhausgasse 10. Rathhausgasse 10.

Auf Verlangen meiner Gäste findet **Dienstag den 17. Februar** ein

zweiter großer Narrenabend

mit humoristischen Vorträgen und Gesangsconcert statt. Narrenkappen und Narrenorden gratis. Auch empfehle ich meine frischen Pfannkuchen. Zugleich bemerke ich, daß meine Gastzimmer fein decorirt sind. Es ladet deshalb freundlichst ein

der Wirth zum „Alten Fritz."

Hermann Heidenreich.

H. Schade's Café und Restaurant.

Heute Dienstag den 17. Februar

Schlachtefest.

wozu freundlichst einladet **D. Ob.**

Restaurant zur Glocke.

Dienstag den 17. Februar zu Fastnachten

Grosser Narren-Abend,

wozu ergebenst einladet **F. W. Franke.**

Freyberg's Garten.

Zur 200jährigen Geburtstagsfeier

Friedrich Händels

findet **Mittwoch den 18. Februar cr.** ein

Grosses Händel-, Mozart- und Beethoven-Concert

statt, ausgeführt von der **Kapelle des Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.**

Programm in nächster Nummer d. Ztg.

Entree à Person 50 Pfg. **O. Wiegert, Capellmeister.**

Die Hutfabrik von

August Berger

empfiehlt ihre

Strohhut-Wäsche

hiermit ergebenst.

Reichhaltigste Formen-Auswahl
Pünktliche Rücklieferung.

Wegen Aufgabe eines Möbelgeschäfts

habe eine Partie **feine neue Möbel** schleunigst billig zu verkaufen **Grafeweg 21.**

W. Schramm, Auctionator.

William Stieme,

gr. Ulrichstraße 35,

Wein-, Delicatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung,

empfängt und empfiehlt

täglich frische Frankfurter u. Fraustädter Würstchen, feinste Rittergutsbutter, div. kalter Aufschnitt, Teltower Rübchen, Goldbutt.

37. Leipzigerstraße 37.

Bücklinge! Apfelsinen! Aratheringe!

Täglich frisch! Billige Preise!

Feinste Kieler Sprotten à Pfd. 60 ₰.
Feinste Kieler Sprotten à Kiste 140 ₰.
Feinste Riesen-Bücklinge.
Kleine Kieler Bücklinge von 2 ₰ an.
Gute süße Apfelsinen zu denselben Preisen, wie von der Konkurrenz offerirt wird.

Friedrich Höfer.

Empfing wieder
Frische Holländer Austern.
Wilh. Schubert.

Feinsten Astrach. Caviar, Prima geräuch. Rheinlachs, Rügenwalder Gänsebrüste, Straßburger Gänseleberpasteten, Feinste Mandarinen, Aecht Teltower Rübchen
empfiehlt
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Alte blaue lebende Feldtauben

kaufen jeden Posten zu hohen Preisen **Krabs & Keller,**
Magdeburgerstraße Nr. 2.

Kupferne Waschkessel

in allen Größen, sowie auch **Wasserpumpen** empfiehlt billigst
A. Dettmar, Kupferschmiedemstr.
Mauische Straße 4.

Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden billigst und pünktlich von mir ausgeführt. Auch kann ein **Lehrling** Ostern eintreten. D. O.

Gebrauchte

Möbel, Betten, Wäsche u. allerhand Gegenstände kauft u. zahlt die höchsten Preise
Frau Sekramm, gr. Klausstr. 7 im Seifengeschäft.

1 elegante Damen- und 1 elegante Herrenmaske sind billig zu verkaufen event. zu verleihen.
Gr. Steinstraße 64, I.

Ein alter aber gut erhaltener **Flügel** zu Tanzmusik geeignet, ist billig zu verk. **im Paradies.**

Gutes Gerstenstroh verkauft die Oekonomie **Alter Markt 7.**

Gebrauchtes Sopha zu verkaufen Klausthorstraße 16 im Sattlerladen.

2 Butterkasten-Einsätze zu 200 Stück, 1 neuer Eisschrank, 2 th. mit 10 Etagen verk. bill. **C. Hennig,** gr. Ulrichstr. 54.

Ulmer Dombauloose

à 3½ ℳ Ziehung 23. Februar.
G. Kettler, Leipzigerstr. 77.

Ulmer Dombauloose

à 3½ ℳ bei **Steinbrecher & Jasper.**

Sämereien.

Herr **Ferdinand Knauer** zu **Gröbers** hat mir eine **Niederlage** seiner renommirten **Imperial-Samenhandlung** übergeben. Ich empfehle hiermit die im Katalog aufgeführten **Feld-, Gemüse-, Gras- u. Blumensämereien** zu **Original-Preisen.**
Richard Fuss, Halle a/S.,
gr. Schlamm 3, Ecke der kl. Ulrichstr.

Cigarren

à Stück 2 ₰, 100 Stück ℳ 1,60 bei
Richard Fuss.

Wäsche zum Plätten in u. außer dem Hause w. angen. Harz 16a H., p. Daselbst sucht ein j. Mädch. bei e. Herrich. Stelle als Kinder- oder Hausmädchen.

Pfänder aufs Leihamt werden angenommen **gr. Klausstraße 7,** im Seifengeschäft. Discretion Ehrensache.

Ein j. Kaufmann wünscht Unterricht in der engl. Sprache. Off. m. Preisangabe sub **H. 1391** an **J. Barck & Co.** erb.

Den geehrten Herrschaften empfehle meine **hochfeinen Pfannenkuchen,** Morgens von 7 Uhr ab, auch fr. **Speckkuchen. Otto George,** Weidenplan.

Fiebiger's Bäckerei, Conditorei & Café,
Geiststraße 41,
empfiehlt seine anerkannt feinschmeckenden **Pfann- und Spritzkuchen.**

Altenburger Ziegenkäse, jetzt sehr fein Frau **Kühn,** kl. Ulrichstraße 5 und Markt Käsereihe.

Ein Pferd, 3½ Jahre alt, Mohrenschimmel, steht preiswerth zu verkaufen **Nr. 19 Göttnitz bei Stumsdorf.**

2 gr. Läuferschweine u. Futterrüben verkauft **Holzplatz 5.**

Ein f. Schwein verkauft Geiststraße 41.

Ein **schöner Hund,** hänische Race, 17 J. alt, 1½ Mtr. L., ⅔ Mtr. hoch, preisw. zu verk. Windmühle Brachwitz.

Die alte Ressource

ist mit sämmtlichem **Inventar** sofort für 300 Thaler käuflich.

Hausverkauf.

Ein Grundstück mit flotter Schlosserei

ist zu verkaufen. Offerten unter E. S. 118 befördert Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Landgutsverkauf.

Das den Brömme'schen Erben in **Passendorf** gehörige Nachbargut mit einem Areal von 12 h 5 a oder ca. 47 M. soll **Sonnabend den 21. d. M., Vorm. 10 Uhr** im Herzberg'schen Gasthofe öffentlich, getrennt in einzelnen Plänen oder im Ganzen, verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Passendorf, den 14. Februar 1885.
Teichmann.

In obendezeichneten Gute liegen eine Partie **Heu, Stroh, Spreu** u. andere Futterartikel zum Verkauf.

Wasser-Mühle mit 2—3 Mahlgängen und etwas Acker, nahe Bahnstation im oder am Orte belegen, mit 4—5000 Thlr. Anzahlung, im Preise von 8—12,000 Thlr. zu **kaufen gesucht;** ferner eine **Bäckerei** und kleine Gastwirthschaft zu **pachten gesucht.** — Offerten erbeten postlag. Wegeleben Nr. 77. **Vermittler verbeten.**

Ein Haus in guter Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, ist **krankheitshalber** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Zu erfragen bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Ich beabsichtige mein **Haus Jägerplatz 22** zu verkaufen. **Walter.**

1300 Thlr. auf sichere Hypothek gesucht. Offerten **sub 29903 an H. Graefe,** Gr. Märkerstr. 7.

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag, 17./2. 24. Ab.-Vorst.

Auf allgemeines Verlangen:

Der Raub der Sabinerinnen.

Lustspiel in 4 A. von Gebr. Schönthan.

Jägerliebchen!

Böhmische Bierhalle,

gr. Ulrichstr. 24.

Dienstag den 17. Februar zweiter großer Carnevalsabend

in den **festlich decorirten Räumen.**

Auserwähltes Programm. Musik von der dazu extra engagirten Leitung des Herrn Dir. **Lamoin.**

A. Posern.

Zur Landwehr.

Zum **Faschingsabend** heut
Kommt her ihr lust'gen Leut
Zur **Landwehr Nr. 13,**
Der Scherz, der muß euch reizen,
Es giebt ein gut Glas Bier
Von **Wilhelm Rauchfuss** hier,
Man findet **frische Pfannkuchen**
Drum heißt's die Landwehr aufsuchen.

Edel's Restaurant,

Wuchererstr. 23.

Heute Dienstag zu Fastnacht

Pfannkuchen etc.

Tischgäste werden angenommen.

Gieseke's Restaurant,

Steinweg 13.

Dienstag den 17. Februar zu **Fastnachten**

Großer Radau.

Narrenkappen gratis.

Restaurant Reichsmünze.

Heute Dienstag

großer Narrenabend.

Restaurant Burckhardt

Krausenstraße 3a.

Heute Dienstag **Narrenabend.**

Frische Pfannkuchen.

Restaurant Petz,

Giebichenstein, Böckstraße.

Dienstag **großer Narrenabend** u. **Pfannkuchenschmaus. Kappen gratis.** Dazu ladet erg. ein **D. O.**

Kaiserhalle, Friedrichst.

Dienstag den 17. Februar

großer Narrenabend,

wozu ergebenst einladet **F. Herbst.**

Restaurant Schweizerhaus.

Heute Dienstag **großer Narrenabend.**

Es ladet freundlichst ein
W. Köhler.

Restaurant zur Fürstenhalle.

Heute Dienstag Pökelschweinsknochen mit Meerrettig u. Sauerkohl.

Hochachtungsvoll
Albert Haerzer.

„Paradies".

Heute Dienstag, als Fastnacht

großer Narrenabend und Bockbierfest.

C. Meissner.

H. Thier's Restaurant,

Reilstraße 6.

Dienstag großer Narrenabend.

Pressler's Berg.

Dienstag (Fastnachten) von 7 Uhr an

Tanz-Kränzchen,

wozu ergebenst einladet **F. Schade.**

Gefüllte Pfannkuchen. Bier ff.

Zur Goldgrube!

Klausthor-Vorstadt 13.

Fastnachts-Dienstag d. 17. Febr.

Großer Faschings-Ulk

verbunden mit carnevalistischem

Narrenfest.

Narren und Närrinnen fein,
Der Goldonkel ladet ein
Zum carnevalistischen Narrenfest,
So wie **dieses** ist noch **kein's gewest!**

Der Goldonkel.

Fechtverein Veilchenbund.

Unsere **Herren-Sitzung** findet Dienstag den 17. d. Mts. Abds. 8 Uhr im Eisteller statt. **Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850217057/fragment/page=0004